

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

222 (23.9.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477473](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Redaktion Oldenburg Nr. 76 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 54

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 23. September 1924 * Nr. 222

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 54

Anzeigen-Grundpreise: Einzel-
heit od. deren Kamm für Reparatur-
Werkstätten und Umgebungen
70,- Pf. Familienanzeigen 80,- Pf.
Anzeigen sonstiger Inseraten
120,- Pf. Kaufmanns- und Unternehmungs-
anzeige 100,- Pfennig, aus-
wärtig 40 Pfennig. Rabatt
nach Tafel. Vorschreibetext
- - - unverbindlich

Die Wahlen in Oberschlesien.

Unveränderter Bestand der Parteien?
Nur eine mittelmäßige Wahlbeteiligung.

(Variser Meldung.)

Oppeln, 22. September. Nach dem bisherigen Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen im Kreis 9 (Oppeln) ergeben sich folgende Ergebnisse: Die konservativen Parteien sind die stärkste Partei, nämlich die Deutschen Volkspartei des Zentrums, der Deutschnationalen, der Deutsche Katholische Partei und der Demokraten schneiden schlecht ab zu sein. Bei den Kommunisten dürfte infolge des Stimmverlustes von rund 50 000 Stimmen ein Absturzdecker sein. Mandat im Kreis Oppeln verlieren. Stimmen sieben tritt aber infolge der Rechtsstimmenverteilung vorausichtlich der nächste Kandidat der kommunistischen Reichspartei.

Heute morgen lag folgendes vorläufiges Ergebnis der Nachwahl zum Reichstag im Landkreis 9 Oppeln vor: Es erzielten Stimmen: Zentrum 191 695 (198 689), Deutschnationale 81 002 (103 744), Kommunisten 75 917 (130 306), Katholische Partei 35 830 (49 259), Sozialdemokraten 19 229 (26 306), Sozialistische Freiheitspartei 11 886 (18 883), Deutsche Volkspartei 11 682 (18 261), Wirtschaftspartei 8908 (-), Demokraten 7 811 (11 128), Deutsche Soziale Partei 7 160 (11 408), Sozialer 3 139 (-). Es fehlen noch zehn kleinere Gemeinden. Die Wahlbeteiligung wird auf 60-65 Prozent geschätzt.

(Wolfsburg.) Die Reichstagswahlen in Oberschlesien sind prächtig verlaufen. Sowohl nach den Beobachtungen in den Kreisen wie auch die Beteiligung nicht sehr regt. Die Wahlhandlung verlief ohne jede Eile; auch im Straßenleben bemerkte man kaum etwas von dem bedeutungsvollen Amt.

Was not tut.

(Berliner Eigenmeldung.) Zur Durchführung der Großabstimmung wird bekannt, daß man die Verbüßung der Robokette in ihrer Wirkung auf Verarbeitung und Handel durch Streikentfernung verhindern und bei Beschwerden rücksichtsvoll vorgehen will. Gepreist werden zurzeit die Preise für Wasser und Elektrizität, sowie für Brot. Durch Verhandlungen mit Verbänden will man die Preise vorübergehend beeinflussen. Zu wünschen ist es vielleicht, daß gehördlerweise in obigen Szenen vorgegangen würde. Aber dann auch bald und unablässlich!

Auf neuen Wegen?

(Variser Meldung.) Sämtliche Blätter vereinbaren, daß in der nächsten Nahtwoche, am 6. und 7. September, ein Streiktag im Laufe der kommenden Woche Deutschland ein Beispiel zum Aufstellen in den Sälen und Kinos geben werde. Werke bringt diese Bewegung in Zusammenhang mit einer Reihe des neuwählten Delegierten Konvents zum Reichstagtag am 29. September, wobei Kaiser Deutschland die Aufsicherung eines handlichen Sieges im Bölkowbundrat überbracht haben soll. Reichskanzler Dr. Marx wird am Montag vormittag in Berlin erscheinen. Die amtlichen Stellen bewahren über die Unterredung des neuwählten Delegierten zum Bölkowbundrat mit dem Reichskanzler, die am Freitag in Bildungen bei Sigmaringen stattfindet, Stillschweigen.

Antikriegs-Demonstrationen in aller Welt.

(Berliner Eigenmeldung.) Der Antikriegstag fand in Berlin durch vom Bildungsrausch der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete "Proletarische Freiheitstage" einen würdigen Verlauf. Die Veranstaltung im Theater der Schaubühne, dem Großen Schauspielhaus, war überfüllt. Genoss Grispi wies auf die Entwicklung des Gedankens der internationalen Solidarität hin, insbesondere die vielfachen Strömungen und Bewegungen, die der internationale Friedenstaat bisher geschafft hat, und machte mit der Antifaschistischen und über Sozialismus hinaus für das internationale Friedenstreben der Arbeiterschaft und Volker ein. Genoss Grispi sprach Beweis Longuet-Vorles, der auf den Befreiungen der Linken in Frankreich verwies und den Fortschritt der Friedensbewegung im Balkanstaat bestätigte. Am Nachmittag fanden 4 000 deutsche Antikriegsdemonstrationen statt, die von den Gewerkschaften eingeleitet waren.

(Münchner Eigenmeldung.) Die Münchner Rundschau gab "Neuer Krieg" verließ in eindrucksvoller Weise. Die mit Farbe und Tannenstäbe gesäumte Tafelwand war nicht gefüllt mit Friedensdenkmälern, an deren Spalte der alte Bürgermeistermarschierer. Am Mittwochabend bei der Eröffnung stand die wirtschaftliche Arbeit einer einzigen Partei und des Sozialstaates, der Arbeit und Volker ein. Genoss Grispi sprach Beweis Longuet-Vorles, der auf den Befreiungen der Linken des Balkanstaates bestätigte. Am Nachmittag fanden 2 000 deutsche Antikriegsdemonstrationen statt, die von den Gewerkschaften eingeleitet waren.

(Rheinische Eigenmeldung.) In der Hauptstadt des Rheinlandes fand am Sonntag eine gewaltige Antikriegsdemonstration statt, die die Gewerkschaften der freien Gewerkschaften einberufen hatten. Die Gewerkschaften der freien Gewerkschaften fanden ebenfalls einen regen Beifall. Am Ende der Versammlung luden die Demonstranten, die unter Schwarz-Rot-Gold-Banner an der Festhalle der West zogen, mehr als 7000 Menschen waren hier anwesend.

(Kölner Meldung.) Von der Sozialdemokratischen Partei, den Gewerkschaften, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und den sozialistischen Verbänden veranstaltete Antikriegsdemonstration fand einen überaus erfreulichen Beifall. Auch allen Gewerkschaften wird eine überaus zahlreiche Beteiligung gemessen. Sozialdemokratische Männer sind nicht erregt.

(Düsseldorfer Meldung.) Im Düsseldorfer Stadtgebiet veranstaltete der Kreisrat des ADGB, der Alte, die Sozialdemokratische Partei und das Reichsamt für Arbeit in der 7 geöffnete

Deutsch-französische Wirtschaftsfragen.

(Variser Eigenmeldung.) Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Reich, teilte am Sonnabend dem Ministerpräsidenten Herrn im Auftrag der Reichsregierung mit, daß zum Vorliegen der deutschen Delegation, die sich bislang nur Paris begebe, zwecks Führung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, der Staatssekretär Dr. Trebitsch eintritt. Der französische Botschafter, dem Variser, erwiderte, daß der angestrebte Friede verschafft, nach dem eine 20-jährige Frist gäbe, auf die eingeführten deutschen Waren nunmehr auch durch die französische Wirtschaft erhoben werden wird. Der "Tempo" wird darauf hin, daß ein Gesetz vom 21. April 1921 bereits grundsätzlich eine Abgabe auf die Höhe von 50 Prozent vorgesehen hatte.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Der kommandierende General hat eine Verordnung erlassen, die bestimmt, daß rückwärts ab 1. September die Kostenstellen und die Abgaben auf Kostenstellenverbunden als aufgeschoben zu betrachten sind. Der Kosten- und Kostenverlust ist jetzt im Kuhberg vollkommen frei.

Genser Beschlüsse.

(Genser Meldung.) Das Protokoll über den Garantie-Vertrag ist von England und Frankreich angenommen. Eigentliche Grundlage ist die Friedensresolution Hirsch-Macmillan. Die rechte Teil betrifft die militärische Sicherung. Die linksseitige Teil. Alle juristischen Streitfälle kommen nach dem Haag, politischen Streitfälle vor dem Bölkowbundrat. In juristischen Fragen ist ein Einheitsmaß erforderlich. Der linke Teil enthält Bestimmungen über Sanctionen und nimmt grundsätzlich die sozialen Mobilmachungen, moralischer, wirtschaftlicher, Land-, See- und Luftstreitkräfte an. Voraussetzung für die Gültigkeit des Paktes ist ein positives Ergebnis der Abstimmungskonferenz.

Deutscher Sieg im Boxermatch.

Aus Peking meldet Wolff: Das Internationale Bölkowbundrat in Deutschland-Ungarn endete mit 11 zu 3 zugunsten Deutschlands. Das Internationale Bölkowbundrat Deutschland-Ungarn, das zwischen den republikanischen Delegationen steht, endete mit 4 zu 1 zugunsten Ungarns. Heute ist 2 zu 0.

Das Variser Blatt meldete am Sonntag, daß im Stabe des französischen Kriegsministeriums ein Plan ausgearbeitet wurde, der eine Herabsetzung der Militärstärke auf 12 Millionen vorstellt. Nach einer Blättermeldung aus Athen begibt sich der Finanzminister nach London, um dort über eine griechische Anleihe zu verhandeln.

32 Millionen Mark Zahlbetrag im preußischen Haushalt. Der preußische Landtag beendete am Sonnabend die Beratung des Haushaltss der allgemeinen Finanzverwaltung. Nach den Rechnungen des Reichstags wird unter Berücksichtigung eines Wehrbedarfs von 444 Millionen Mark, worunter 245,5 Millionen Mark für die Aufrüstung des Heeres, erheblich niedriger als im vorherigen Jahr. Unter Berücksichtigung einer Reduzierung des Reichsgebiets auf rund 22 Millionen Mark belaufen

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Nach der Krise des Arbeitsmarktes in der Inflationszeit hatte — wenigstens im unbefestigten Gebiet — die vorläufige Währungsstabilisierung eine schnelle Besserung gebracht. Rückschläge konnten indessen nicht ausbleiben. Zugleich trug das Wirtschaftsleben noch in sich, allzu sehr waren die spekulativen Elemente in der Wirtschaft aufgebläht. Eine strenge Kreditpolitik mußte ihnen entgegenwirken. Die Einführung der Verordnung über die Geschäftsausübung stellte ihre Betriebe vor die Dilemmafrage und daß nur wenige den Konturs gebracht. War es um sie nicht schade und was die Steigerung der Wirtschaft notwendig, so bedeutete ihre Bekämpfung doch auch manchen Verlust an Arbeitsgelegenheit. Auch mancher an sich solide Betrieb wurde in Mitleidenschaft gezogen und kam zum Stillstand. Endlich bestätigte sich, daß die gesamte Konjunktur des ersten Halbjahrs 1924 doch allzu sehr auf die Erfriedigung zeitweiler Bedürfnisse des Verbrauchs abgestellt war, als daß sie hätte von Dauer sein können, und daß der deutsche Preisstand im Rahmen der weltwirtschaftlichen Lage seiner Ausfuhr zunächst erheblich behinderte und die Festigung des Arbeitsmarktes von dieser Seite her erschwert.

Unter diesen Umständen blieb es bedauerlich, aber es war ecklässig und unvermeidlich, daß gegen Mitte des Jahres der deutsche Arbeitsmarkt eine fühlbare Verschlechterung erfuhr. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder der gewerkschaftlichen Verbände stieg von Ende Mai bis Ende Juli von 8,6 auf 12,5 v. H. die Prozentzahl der Kurzarbeiter noch stärker von 5,8 zu Ende April auf 28,2 zu Ende Juli. Eine ähnliche Zunahme wie die Zahl der unterbrochenen Erwerbslosen auf, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß ein wesentlicher Teil der Erwerbslosen nach den gelösten Verhandlungen nicht unterstellt wird. Die Zahl der unterstützten Böllererwerbslosen im unbefestigten Gebiet am 31. Mai 208 000, am 15. Juni 214 000, am 1. Juli 241 000, am 15. Juli 277 000, am 1. August 328 000, am 15. August 356 000, am 1. September 371 000.

Wir sehen also eine beträchtliche Verschlechterung, insbesondere in der zweiten Julihälfte, in der die mögliche Zunahme in der Zahl der unterbrochenen Erwerbslosen mehr als 20 000 betragen hat. Seither ist die Kurve der Verschlechterung deutlich verlaufen. Sie hat in der zweiten Augusthälfte noch etwa 6000 wöchentlich ausgemacht. In einigen größeren Städten hat die Zahl der Erwerbslosen in der zweiten Augusthälfte und zu Anfang September bereits abgenommen. Das gleiche gilt von einigen kleinen Ländern, während sich für Preußen eine Zunahme um etwa 4000, für Bayern und Sachsen um je 2000 unterbrochene Erwerbslose ergab.

Fragt man sich nach der wahrscheinlichen Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes, so wird man sich vor Augen halten müssen, daß die Jahreszeit vorantritt und daß in einigen Branchen die Arbeitsgelegenheit bei den Werkzeugherstellern — Landwirtschaft, Gärtnerei, Baugewerbe, Binnenschiffahrt — fühlbar annehmen wird, wie dies alljährlich von Mitte Oktober an zu geloben pflegt. Außerdem zeigen sich in der Industrie Anfänge zu neuer Belebung, wobei freilich die verschiedenen Gewerbearten noch ein recht ungleiches Bild bieten. Einigermaßen ermutigen mag der Umstand, daß im Juli die Außenhandelsbilanz zum erstenmal aktiv gewesen ist. Wenn auch vielleicht die Volkswirtschaft in dieser Hinsicht einmal wieder Aufstieg bringen mögen, so werden sie doch nicht sofort passieren, wie die ersten Monate des Jahres. Letztlich scheint in einer Reihe von Ausfuhrgütern der deutsche Preisstand dem des Auslands jetzt angedekert zu sein. Die politische Ungerichtigkeit der Annahme des Dawesplans dürfte — ohne daß man verständnislosenweise — Wunder erwarten wird — auch wirtschaftlich zu einer Belebung führen, zumal er in der Richtung vermehrter Ausfuhr wirkt und ausländischen Kredit für die creditbedürftige deutsche Wirtschaft erhoffen läßt. Alles in allem liegen immerhin manche ermutigende Umstände vor, die dem ungünstigen Einfluß der Jahreszeit entgegenwirken gesiegt sind. Trifft das zu, so wird man mit getringten Veränderungen in der Erwerbslosenzahl des unbefestigten Gebietes während der nächsten Monate zu rechnen haben. Für die befreiten Gebiete, von denen die ganze Volkswirtschaft genommen wird und die ihre natürlichen Zusammenhänge mit der übrigen deutschen Wirtschaft wiederherstellen, wird man sogar eine fühlbare Besserung des Arbeitsmarktes in nicht zu fernter Zeit erhoffen können, jährl. hier der ungünstige Einfluß der Jahreszeit wenig groß ist.

Wie aus Rosso d. die "Medienbüro Warte" meldet, ist der Wirtschaftsführer des "Frontbannes", Zuk, in der Nähe von Magdeburg auf dem Dönhorster Berg einen Schatzfund gemacht worden. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet. Wie die "Welt" berichtet, wurden unter dem Dönhorster Bergschlag des Jahres 1914 bei Krieg nicht holt verdeckt haben, wenn in den Bodenschichten des Juli und August andere Männer wie der Spieß gefunden hätten. (S. 111)

Wie aus Rosso d. die "Medienbüro Warte" meldet, ist der Wirtschaftsführer des "Frontbannes", Zuk, in der Nähe von Magdeburg auf dem Dönhorster Berg einen Schatzfund gemacht worden. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet.

Wie die "Welt" berichtet, wurden unter dem Dönhorster Bergschlag des Jahres 1914 bei Krieg nicht holt verdeckt haben, wenn in den Bodenschichten des Juli und August andere Männer wie der Spieß gefunden hätten. (S. 111)

Tanzen über das Ford-Auto.

Wie einstinctiv befindet sich der oldenburgische Witz. *Tanzende* heißt jetzt einiges Wodan in der Stadt. Im N. Z. beröffentlicht es jetzt eine Gründel, die es bei einem Besuch der Nordsee empfohlen hat. Der Artikel ist von einer Valentin getestet worden, der deutlichen Automobilfahrer, das völlig amerikanische Nord-Süd durch Schäßburg vom deutschen Markt ferngehalten. Wir geben aus dem Aufsatz das Radikaltheorie wieder. Lantzen schreibt:

Wie vor es bei meiner Meinung durch die Hauptlässe der verschiedenen Staaten möglich, die Nord-Werte in Betriebe zu geben, so beschäftigen und mit einem der drei leitenden Betriebe länger als aufzuhalten. Die Nord-Betriebe beschäftigen 119.000 Arbeiter. Jetzt werden erstmals bei seinem Einstellungsalter von 60 Jahren die Kosten dieser Arbeiters, also von noch gutem Dienst, auf die Kosten des Betriebes übertragen. Das kostet nun nach dem Rechnungsbuch des Arbeiters automatisch auf 6 Dollars, dann 10 Dollars pro Jahr.

In den Nord-Werten werden neben 800 Tiefdruckern und anderen landwirtschaftlichen Rollenpressen täglich 7.000 bis 8.000 Automobile hergestellt. Wegen in den verschiedenen Formen für die verschiedenen Zwecke; Spiegelüber, Bierkasten, offene und geschlossene Personenkraftwagen, leichter LKWmagen für Schuhfabrik, Bäder, Blumen für Kegel, Tiefdruck u. s. w. Der Geschwindigkeitsbereich dieser Wagen ist Europa betrachtet, doch vierzigjährigen öffentlichen Wagen mit Leistungskosten von 840 Dollars aufwärts, bis 490 Dollars für den dientlichsten geschlossenen Wagen, bis 550 Dollars für den Frachtwagen mit 30 Renten-Tiefdruckfahrzeuge. Es ist bekannt, doch in den meisten Staaten von Nordamerika aus jeden 6. Einwohner ein Auto entfällt. Daraus ist zu erkennen, doch nicht nur jeder selbständige Unternehmer, sondern, doch ein großer Teil der Arbeitnehmenden Automobile besitzt und benutzt. In manchen Fabrikorten haben fast alle Arbeitnehmer ein Automobil, mit dem sie aus Arbeit und zurückkehren, wie in Deutschland mit dem Fahrrad. Das ist nun möglich, weil der Preis eines Automobils im Verhältnis zu dem eines niedrigeren ist. Im letzten Jahre hat jedes Automobil, wie in ganz Deutschland, in Betrieb stand. Der Betrieb steht nicht reibungslos, doch die Arbeitsleistung in der Betriebszeit ist nicht durch solche Störungen beeinträchtigt. Die Kosten für Arbeitsleistung bei einem Automobil von durchschnittlich 6 Dollars betragen bei einem Nord-Wagen im Jahre von 340-400 Dollars nicht mehr als 50 Dollars. Wie wird in Deutschland ein Automobil mit so geringen Kosten für den Arbeitnehmer bezogen? Selbst bei den viel niedrigeren Löhnen der deutschen Arbeiter. Für den ganzen Nord-Wagen verlangt der Reichsverband für die deutsche Automobilindustrie einen Zoll von 8.000 Mark, das heißt: Einflussnahme. Es heißt weiter: Sozialer Kapitalist, der Autozulieferer, Sozialer Kapitalist des deutschen Automobilindustrie. Und heißt zuletzt: Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens im ganzen Lande. Selbst die deutsche Automobilindustrie würde auf die Dauer Schaden leiden, wenn sie nicht gegenwürde würde, Mittel und Wege zur Herstellung billiger Gebrauchsautos zu finden. Die deutsche Wirtschaft aber wird ungeheuer gefordert, da ihr ein Betriebsmittel entzogen wird, das die Arbeitsintensivität und Arbeitskleidung ungebührlicher klein und mittlerer Betriebe außerordentlich leichter. Das kann nicht so optimistisch zu glauben, doch der deutsche Arbeiter ist bestrebt durch ein Automobil mit etwas können, ihm jedoch überzeugt, daß mit großem Nutzen der gesamte Wirtschaft, ins Handwerk aller Siedlungen, der geistige Mittelpunkt Ablaufende von leidenschaftlichen, billigen Automobilen, die durchaus leistungsfähig, billiger und billig im Gebrauch sind, würde eintreten können. Das wird bestrebt durch eine Politik, die in all ihren Konsequenzen bestrebt, Ablaufendheit schafft und in ihren politischen Wirkungen auf die Dauer die Nationen auf Abwegen führt.

„Grenzschatz“-Taten.

(W in der Ferne). Vor dem Schöpfen des Wasserwerks wurde in diesen Tagen eine neue Schandfahrt des Bayerischen Grenzschutzes aus dem Hoch 1923 verhantelt. Biedenkopf hatten 15 Mitglieder des jungen bayrischen Regiments wegen Bandenfriedensbruchs, schwerer Körperverletzung, Raub, Plünderei und Diebstahl unter erschwerenden Umständen zu verantworten, an ihrer Spitze der 30jährige Villanier Hugo aus Coburg. Nach der Aufforderung ihres Regimentsältesten Jägermeister Pfeiffer und jetzt württembergischen Landtagsabgeordneten: „Holt euch eure Soden bei den Juden“ sammelte Hugo am 3. November abends eine 20 Mann der ihm unterstellten Leute und bezahlte ihnen einen Vergnügungsausflug in das Dorf Autzenhausen, um die beiden jugendlichen Bandenleiter und Viehherren Emanuel und Wolf Gutmann an verhanteln. Der Zug wurde in der Nacht aufgehoben, die Gustav Pfeiffer und seine Angehörigen aus den Betten gerissen und unter Vorhaltung von Pistolen zur Auslieferung gezwungen. Gestern gegen 10 Uhr kam ein Befehl aus Coburg, dass der Befehlshaber der 200 Mann Sicherheitspolizei in die Hände. Die beiden Sicherheitsbeamten wurden auf die Straße geschleppt und dort mit Gummihüftpistolen geschossen, bis sie blutüberströmmt und schwerverletzt zusammenbrachen. In der Nacht gegen 7. November wurde der Hauptzug noch einmal wiederloht. Dasselbe wurden, da die Wohnungungen leer standen, sämtliche Männer und der Wagen gefangen, keiner 2 Verletzte, 2 tödliche und eine Angst Polizei. Diese Raub wurde an das Regiment abgeliefert. Das erste Raubzuge standen unter dem Kommando des Hugo, der wegen Polizeiaufseher und Gefechtsbeschädigungen vorbehaltlich ist. Von seiner Mannschaft wurden 14 ausfindig gemacht, von denen ebenfalls mehrere schwere Verletzungen aufwiesen. Bei seiner Vernehmung gab Hugo an, dass er immer schon militärisch eingehalten gewesen sei und eine urtheilliche Schaffung habe. Daher auch kein Angst gegen die Juden. „Ich würde, sei er sehr verschrecklich, wenn er unter Abschuss steht, noch am Abend des 3. November des jahr gestorben sei.“ Der Angeklagte bediente sich am dock in einem Regiment durch den Bringen Ewald von Coburg eingetragen gewesen sei. Von diesem waren nach Autzenhausen 200 Mann mitgekommen, die oben am Dorf mit Schlagwaffen bewaffnet befanden. Sie schossen in die Richtung der gesuchten Personen. Der Befehlshaber Verhantlung wurde durch die Weise die Offizierschaft entzweitgehalten, um wie die Unteroffiziere verlangten, den nationalsozialistischen Männern Gelegenheit zu geben, sich ohne Rücksicht auf die Sicherheit des Staates vor der Anklage zu reichen. Das scheiterte ihnen aber nicht gelungen zu sein, denn Hugo wurde wegen eines Verbrechens des schweren Raubes in Tatenlosigkeit mit Körperverletzung an die Justiz Gefangen verurteilt, ferner weitere Anklage wegen Beleidigung § 2 bis 9 Monaten, die beiden Angeklagten freigesprochen gegen Sicherstellung des Eigentums der Familie Gutmann.

Die Reichswehr als Fürstenstossage.

Das Münzen wird und berichtet: In Sontheim fand kürzlich eine eindrückliche Föder der rheinischen Gebietserörterer statt. Daran beteiligte sich auch eine Kompanie Freiwilliger, die als Ehrenwache zum Empfang des Gütes am Bahnhof aufgestellt war. Dem einstrebenden Ereignis entfuhr ein junger Major a. D. Walder, ehemals Prinz von Bayern, und gründete in Berührung mit dem Abgeordneten Hobel den Kronprinzenbund die Freiheit der republikanischen Gedanken abzusichern. Nach der Paradeschau der Kompanie am nächsten Tage, zu dem diefeiligen Truppen wiederum ausdrücklich waren, gerührte der Junge Major schwangeren. Schließlich ereignete sich auch bei einem zweiten Treffen im Landhaus zu Landshut, wo er ebenfalls zwei Freiheiten wie 4. Goldstücke des Reichsstaatsbezirks 17 nach Landshut transportiert wurde. Dies erfolgte ebenfalls eine Königliche Hobel, und gegen Nayr 1951 in Weißgerber's Berlin, in der Tracht des Schmiedesballes, in der er seinesmals noch Holland geflossen ist. Er bekräftigte sich natürlich geschäftsmäßig innerhalb mit der von ihm verarbeiteten Reichsflagge. Wie steht fragt sich die republikanische Bruderschaft in Bayern, wenn der Reichsstaatsministerium endlich Verfugt 1951, der Vertragung unserer republikanischen Reichsfreunde als Staatsflagge für erledigte Gebieteversetzung ein Ende zu machen.

Deutsche Technikertagung in Dresden.

Die fremden Arbeiter in Frankreich.

(Wertermittlung.)

Am Freitag tagte der Nationalrat, bes. allgemeinen Gesetzes für das Reichsland Brandenburg (Norddeutschland). Die Amsterdamer Gesellschaften besprachen vor allem die Frage des Zustroms ausländischer Arbeiter. Die Vertreter der Arbeitgeber forderten, daß es in diesem Zeitraum von neuem den Verlust des Arbeitsmarktes wieder geben sollte, eine ähnliche Arbeitslosigkeit zu erzeugen wie im Kriege, die Währung abzubilden. Es wurde eine Kommission ernannt, die insbesondere die Überleitung der Räte über die ausländischen Arbeitssuchten vom Außenministerium auf das Arbeitserziehungsinstitut veranlassen soll.

Eine Wahlüberholung in Sachsen. In Dittmannsdorf (Amtshauptmannschaft Wehlen, Wohlsteif 28, Dresden-Bautzen) fand gestern wegen unerlässlicher Wahlbereitschaften der Reichstagswahlkampf eine Wiederholungswahl statt, bei der folgende Stimmen abgegeben wurden: Sozialdemokraten 33 (bei der Heimspieldurchsetzung 45), Deutschnationalen 207 (207), Demokraten 9 (18), Kommunisten 8 (9), Deutsche Volkspartei 11 (22), Deutsch-Sosiale 5 (4), Wohlsteif (Sachsen) Blatt 1 (0), Zentrum (-), sonstige Wählergruppen 3. Die Wahlteilnahme war gering, es wurden insgesamt nur 275 gegen 411 Stimmen bei der Hauptwahl abgegeben.

(Madag-Weltblatt aus Wien) Anlässlich der vor 50 Jahren eröffneten Schließung der Arbeiter-Internationale wurde von der Österreichischen Sozialdemokratie gestern mitton Abend eine Feierlichkeit der Wiener Arbeiter-Delegierten der Internationalen auf dem Wiener Weltausstellungsgelände gefeiert. An der Feier nahmen auch ausländische Delegierte teil, darunter Toffenbach (Deutschland), Merels (Belgien) und Wallerius (England), welche im Anschluß an die Feier einen großen Empfang wünschten. Die Großfeierlichkeit hielt bis zum zweiten Teile des Abends fort. Die Rundgebung stand in Ruhe.

Der Österreichische Bundespräsident Dr. Heinrich und der Unter-
richtsminister Dr. Schneider sind nach Indienreise abgereist, um an
der Versammlung der deutschen Reinsforstler und
Naturforscher teilzunehmen.

Dölkswirtschaft

Frankfurter Wette. Die Frankfurter Wette-Mitteilung Nr. 30 am Sonntag eröffnet worden. Die Wette steht und wird allem Antheile nach darüber unter den ungünstigsten Bedingungen abzugeben haben wie das vorhergehende Jahr. Es ist zu hoffen, daß sie sich erfüllen. Allgemein sei gesagt worden: Viele große und bekannte Aussteller, vor allen Dingen die großen Maschinenfabriken aus dem Rheinland und Westfalen, die den Durchschnittspreisen bisher ihr Gespräch gegeben hatten, schien und sie bedauerten sich die Zahl der ausstellenden Firmen im großen und ganzen auf jüdische und weisseutsche Firmen. Wohl sind die Händler mit Spielwaren da, doch kann man Chemikalien und Stoffeladen Erzeuger mit Strümpfen und Seidenstoffen sehen, wohl, ist der Fleischfleischer Durchlauf mit Räuchermaschinen vertreten und Sachsen, Solingen usw. Reinseife sind mit Stuhlmühlen, Weckherren und Weckzugsmaschinen anwesend, aber so beschränkt, daß der regionale Charakter der Wette ausgeprägt tritt. Das muß angefangt des Streites, welche von beiden Seiten, über oder Frankfurt, in Zukunft bestehen soll, konstatuiert werden. Von einer guten Beschädigung kann entsagen der Verhandlungen des Meisters absolut keine Rede sein. Am besten steht es noch um den Tegernseer. Die Textilseite weist eine gute Belebung auf. Hier ordnet man angeblich das längste Witterung mit der Bekämpfung des Herbstbedarfs und mit dem Einsetzen des kalten wesenswerten Weihnachtsbedarfs. Nachfrage besteht für Stoffe und Strümpfe mittlerer Qualität, während die Abnahmefähigkeit für Spannwaren, die sich wohlernd der kalten Wette gestellt haben, gering zu sein scheint. Der Kleidermarkt der Wette steht nicht genug gemacht, um auch den Herbstbedarf der Wette zu decken. Infolgedessen kann der Kleidermarkt der Wette nicht mit mittlerer Qualität rechnen. Infolge wird die billige Kleidung hergestellt. Bedarf besteht auch für Textilwaren und Strümpfen. Die Textilwarenhersteller sind sehr unsicher mit Aufträgen, verloren ist, mitunter

Gewerkschaftliches.

Internationale Zusammen der Glasarbeiter. In Veng wurde der Internationale Kongress der Glasarbeiter eröffnet. Neben die Auflösung des Russischen Glasarbeiterverbands einfielen sich eine lebhafte Debatte. Dieser Verband hat in einer Beschlüsselung um die Aufnahme in die Glasarbeiter-Internationale gebeten und will sich verpflichten, das Statut der IR erneutational anzugreifen und zu beforschen. Hierzu bildet der Vorstand mit, daß die Executive beschließen habe, in einem Antwortschreiben darauf hinzuleiben, daß noch dem Statut nur solche Bandverorganisationen aufgenommen werden können, die an den Gemeinschaftsbund in Amsterdam angegeschlossen werden. Doher könnte die Aufnahme des russischen Verbands gegenwärtig noch nicht erfolgen. Die übrigen vereinten der Kongress auf die bevorstehenden Versammlungen zwischen der Amsterdamer und Dresden'ser Seite. Sollte eine Einigung dieser Organisationen erfolgen, dann könne der russische Verband Mitglied der Glasarbeiter-Internationale werden. — Ein Antrag dieser (Deutschland), den russischen Verband sofort aufzunehmen bzw. einen Vertreter der Russen Gelegenheit zu geben, auf dem Kongreß zu sprechen, wurde einstimmig abgelehnt. Es wurde die Abwendung des von der Executive vorgeschlagenen Schreibens beschlossen.

Oldenburger Landesthenter.

Die vergangene Woche drohte den Konzertorchestern mit einem Sonntag auf den Platz. Die "Norddeutsche Philharmonie" gab den neuen Dirigenten, Peter Dörring, ein Konzert, das von dem "Hamburger Abendblatt" als "eine der interessantesten und bestens bespielten" für die Sommerfestes C. M. von Webers (der in einem Artikel gehoben wurde) "freudige" Blüte hat ihren Besuch noch ziemlich niedrigebeutiger Art ebenso wenig gemeinsam, wie das Cellokonzert in Düsselborg gebrauchtes Monogramm. Auch Albert Dietrich, der mit seiner "Normannenfahrt" zu Westen kam, verzog sich auf niederdeutschem Boden — er blieb trotz seines angenehmen Aufenthalts in Oldenburg bei den Schumanns' Bühnen wundervolle Spätromantiker. Norddeutsche Heredität und Dienstleistungsfähigkeit läßt einzai in Brakom in Südwürttemberg wieder, die ein altes Werk des Konzertes Albrecht Klemm aus dem Jahre 1870, "Cäcilie", aufzufinden. Oftmals war gesagt, die Deutschen seien wohl niemals so glänzend gespielt haben mög; er ist auch Webers "Cäcilie" in südwürttembergisch-schwäbischer Interprétation und reizend gespielt mit Viehe in Brakom, das aber über im ganzen zu meist aufzufinden. Der Meister des Cellos, Wilhelm Raffetseder, existierte mit dem Membranophonen Cellokonzert, das er mit bestreitend warmem und grossem Ton spielte, hämatischen Beifall.

Die Oster- und Sonntag sind ein großes Werk der „Oeuvre“-Sekte, eine Weltunterwerf-Blüte, die mit einem Urteil universellster Schönheit und Kraft am Anfang der deutlichen Oberstufe steht. Ungebrochen ist die Ries' riesiger funkelnder Bluff, die in ihrer lähmenden Wirkung mit dem Tod noch heute ein Walter herstellt. Wenn auch der Thor mittlerweile die Handlung belebt und lebt, so doch den Belangen einer „Oeuvre“-Wirkung eingängig durch den Leidigen, der bei der Handlung tragenden Rollen.

Hier ist nichts um den Stoff willigen lassen, kein pomöser Aufzug, kein überdrohender Eintritt des Thores, kann über Mängel der Sing- und Darstellung hinwegsetzen. Alles ist auf die Wirkung des Gesanges und der Darstellung abgestellt. Zum gesanglich wert die Aufführung ein Genuss. Erna Schäfer als Orpheus fand ebenfalls Lichte. Die Gefangene dargestellte Mühensinnlichkeit. Unsere neuen jugendlichen dramatischen Werke sind es aber noch nicht ganz fertig, batte aber doch recht gute Momente. Im ganzen hierz die hohe Kultur unserer Oper Sonntag Triumphi, denn auch die ammungale Boulevardarie Wagner predelten und stimmgewoll waren die Oldenheimer Güter. Am Dienstag Abend die Reprise des Intendanten Giese. Der Opernchor, der Werner Baudwitz galt, besteh aus der kommittierten Blüft zu höchster Wirkung. Der Gesamteindruck war oft ein entzückendes und weites Gefühl an. Die allgemeine Zuhörerfreude wird, nach den bewegten Prologen, trotz des ersten Schnupfchens, doch auszuhalten gewesen. *Augusta Schnitter.*

Pantheismus auf dem Werke.

Landgewinnung aus dem Meer.
Aus Kopen hagen wird berichtet: Eine Kommission, die seit 1918 längst vor, bei jetzt einem Entwurf für die Trockenlegung von Land am Niederrhein an den Südwestküste der Insel Böllendorf ausgearbeitet. Der Plan sieht die Einrichtung einer Pumpstation und die Schaffung eines Kanaldränagungsnetzes vor, was etwa 850 000 Kronen kosten soll. Die Bergbaugewerkschaften in dieser Gegend haben schon selber versucht worden; die ersten Anläufe gehen auf 75 Jahre zurück. In den folgenden Jahren verfügte eine englische Gesellschaft über einen Teil des.

Heute ins Oldenburger Gewerkschaftshaus eingezogen.

Kurwickstr.

Jan Woge.

Kurwickstr.



Nur wenige
Aufführungen!
Zäglich 8 Uhr:
Gefriede in
Liss.
Ein Bild auf dem
Leben (6220)
von Dr. Geyer.

Von der Reise zurück.
Sanitätsrat
Dr. Mühr.

Photographie!

Kinder-,
Familien-,
Gruppen-
Aufnahmen usw., so-
wie photograph. Ver-
größerungen in tadel-
loser Ausführung, nach
jed. Blätter, erhält. Sie
preiswert, bei günsti-
ger Teilzahlung bei

Alfred Gerboth
W. havener Straße 28
(Schuhw.-Ha. Holthaus)

kleiner
Hofsteiner Tafelstelle,
9 Pfd. Mt. 6.00
zu einem Preis von 5
Pfd. Mt. 10.00
beide 2 Monate halbtags
verdient. gsg. Nachnahme

Käsehaus Schöld
Nordorf in Holsstein, 4.

Famil. Reparaturen
von Heizkörpern und
Stahlrahmen werden
preiswert und gut auf-
geführt bei

[6226]

J. Händler
in Bohlwörfe
bei Olden.

Großtante, sowie Eltern,
Tanten, Onkel, Cousins
und Geschwister sind
auf Lager, ferner
familiär Reichenauer.

Flechte
Reichenauer
Flechte
Reichenauer
Flechte
Reichenauer

Hand-Arbeiten

Gez. Quadrate 28/28 Kreuzstich, gute Muster	0.35	Gez. Küchenhandtücher Delftmuster mit blauer Kante	1.50
Gez. Kissen weiss, prima Halbleinen	1.45	Gez. Korbdecken in verschiedenen Größen	0.55
Gez. Büffetdecken oval, gute Muster	1.45	Gez. Kissen farbig Rips, moderne Dessins	2.55
Gez. Kredenzdecke oval, 40/60	1.10	Gez. Kaffewärmer farbig Rips	1.95
Gez. Mitteldecke 60/60 prima Halbleinen	1.25	Gez. Teewärmer gute Muster	1.95
Gez. Mitteldecke 80/80 rund und eckig	1.95	Gez. Nähköttchen farbig Rips, 11/16 cm	3.50
Gez. Tischdecke 180, rund und eckig	4.25	Gez. Tuchkissen in verschiedenen Farben	4.50
Gez. Tischdecke 130/160 prima Stoff	6.15	Gez. Nähköttchen prima Filztuch	5.50

KARSTADT A.G.

Das Haus der guten Qualitäten

Röhm. Privatschule Rüstringen.
Wiederbeginn meiner
Handelskurse

In sämtlichen Handelshäusern für Damen und
Herren am 1. Oktober d. J. — Anmeldungen
überall, Schulgeld möglich. Sonderkurse für
Wohlfahrtsvereine, Buchdruck, Am. Rechnen,
Büroarbeiter, Deutlich und Schönrechnen können
überall (am Tage und abends) begonnen werden.

J. Göckert, Schule, 36, Ecke Nienhäser
und Bismarckstrasse. Tel. 6150.

Wohlfahrt. Anstellung
für Büroangestellte mit
Herrn Dr. W. Dörr, Oskar
Benz-Sitz. 12, ist von
meiner Seite nicht ent-
gegangen. Ich betrachte
es ebenfalls als meinen
Werken weiter. (6213)

Hilfsl. Märkte. Dörr.
Wohlfahrt. Anstellung
für Büroangestellte mit
Herrn Dr. W. Dörr, Oskar
Benz-Sitz. 12, ist von
meiner Seite nicht ent-
gegangen. Ich betrachte
es ebenfalls als meinen
Werken weiter. (6213)

Helene Wallrapp
Hermann Ellers

Verlobte
Rüstringen, Sept. 1924.
Mitserlichstr. 24

Die Beerdigung
meines lieben Mannes
findet am Dienstag
nachmittag 5 Uhr von
der Beerdigungsstube in
Oldenburg aus statt.

Theresa Hattenberg.

Allerheiliges „Ola“ Blauumenmus

In Qualitätsware, garantiert
rein, nur mit Strandsäuerlein
gesetzt. Im 10 - Pfund - Eisen.
Der Preis ist 5.50,- Pf. je Pfund
oder 50 Pf. pro Pfund. — Ola
Blauumenmus ist bekannt durch seine
vorsätzliche Sommerfrische und
außerordentlich hohe Nährstoff-
Werte. Feindliche Untersuchungen
scheitern vor Vergiftung. (6219)

Alfred Roth
Bergedorf bei Hamburg
Königstraße 7.

Soeben erschienen:



DIE GEMEINDE

HALBMONATSCHRIFT
FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT
IN STADT UND LANDHeft 6
dem Städtestag gewidmet

Aus dem Inhalts

Dr. Carl Herz: Entwurf eines Verwaltungs-
programms / Prof. Dr. Hugo Lindemann: Die
Zukunft des sozialen Produkts / Dr. Paul Hirsch, M.d.L.:
Der Entwurf der preußischen Städteregierung
Gesetzgebung — Verwaltung — Rechtsan-

Praxis des Rechtes 60 Pf.

Zu besichtigen durch die

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Marktstraße 46.

Zu empfehlen
Arbeits-
Roman - Lehrbücher
Marktstr. 28, Siedl. Olin-
gang von Neuhufen, in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ältere erfahrene alten-
haften Personen als
Gutsbesitzer, Müller,
mit Freizeit am Nieders-
sachsenbamberg b. Boretz, an die Gew. d. Bl.

„Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold“
Ortsgruppe Wilhelmshaven - Rüstringen

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen starb
am 18. September der Kamerad

Richard Falkenberg.

Sein Andenken wird von uns in
Ehren gehalten werden.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 23. September, nachmittags 5 Uhr,
von der Leichenhalle in Oldenburg aus
statt. — Die Kameraden werden
sich zahlreich (möglichst in Uniform)
zu beteiligen. Treffpunkt am Hörnholz
„Ellymum“.

Der Vorstand.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am
Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger
Taucher, bekam und zog sehr viel bei
seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling
6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am
Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger
Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Pazifistische Werke!

Hans Süßler: Monographien zur Friedens-
frage. 7 Bände.

Band 1: Weltkrieg und Weltfriede 1.20 Mt.

Band 2: Einwendungen gegen die Friedenslehrte 1.00 Mt.

Band 3: Einwendungen gegen die Friedenslehrte 1.00 Mt.

Band 4: Die treibenden Kräfte der Überlast 1.00 Mt.

Band 5: Hindernisse der überstaatlichen Organisa- 1.00 Mt.

tion 1.00 Mt.

Band 6: Friedensheimliche Würde 1.00 Mt.

Band 7: Der Friede zum Weltfriede 1.00 Mt.

Dr. Hans Wehberg: Die Sünder der deut- 1.00 Mt.

Dr. Hans Wehberg: Deutschland und der
Deutschen Friedensbewegung 1.00 Mt.

Dr. Hans Wehberg: Der Weltkrieg und der
Weltfrieden (mit den Statuten des Weltkriegs- 1.00 Mt.

Weltkriegs) 1.00 Mt.

Wilhelm Damm: Das Menschenrecht 1.00 Mt.

in einem Bande 1.00 Mt.

Hans Süßler: Kirche und Krieg. Ein glän- 1.00 Mt.

zendes Bild, an der Hand eines reichen authentischen Quellenmaterials zeigt die Kirche 1.00 Mt.

Dr. Walter K. Berendt: Ein Beitrag über Mensch- 1.00 Mt.

heit und Frieden (mit dem Vorwort des 1.00 Mt.

Walter K. Berendt: Menschenbild 1.00 Mt.

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Marktstraße 46.

Die Räuber

Schauspiel von Fr. v. Schiller.

Montag, den 28. September, um 3 Uhr.

im Schauspielhaus.

Gottspiel des Schauspiel-Etablissements des

Oldenburger Landeshauptmanns.

1. Vorstellung der Freien Bühne.

Im Hinblick auf die hohen Auftritte mög-

licherweise ist es ratsam, die entsprechenden

Plätze zu ergattern, wenn sie vergeben sind.

Am 21. M. verschied nach langem,

schwerem Leiden meine liebe Frau,

unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, meine liebe Tochter,

Schwester, Schwager und Tante

Anna Rambow

geb. Christians

im 43. Lebensjahr. — Im Namen der

Hinterbliebenen:

Hermann Rambow nebst Kindern

und Angehörigen.

Rüstringen, den 22. September 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,

nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhaus,

Grenzstraße 71, aus statt.

Der Vorstand der Freien Bühne.

Todesanzeige.

Am 21. M. verschied nach langem,

schwerem Leiden meine liebe Frau,

unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, meine liebe Tochter,

Schwester, Schwager und Tante

Anna Rambow

geb. Christians

im 43. Lebensjahr. — Im Namen der

Hinterbliebenen:

Hermann Rambow nebst Kindern

und Angehörigen.

Rüstringen, den 22. September 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

dem 23. September, nachmittags 5 Uhr,

von der Leichenhalle in Oldenburg aus

statt. — Die Kameraden werden

sich zahlreich (möglichst in Uniform)

zu beteiligen. Treffpunkt am Hörnholz

„Ellymum“.

Der Vorstand.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

6215) Abwurkunternehmen.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfallen verschieden am

Donnerstag, den 18. 9. 24, der Taucher

Herr Richard Falkenberg

Er war ein fleißiger und tüchtiger

Taucher, bekam und zog sehr viel bei

seinen Vorgesetzten und Kollegen.

Firma Theodor Erweiling

621

Oldenburg und Ostfriesland.

Der Antikriegstag in den Industriestädten.

Als am Sonntag morgens die Stunde nördl. in der Stadt die Arbeitsmänner zum Demonstrationstag versammeln sollte, glich es in Oldenburg. Die Folge war, dass sie um 8 Uhr vor dem "Wolfsbau" versammelten nicht so zahlreich waren, wie es sonst bei solchen Versammlungen der Fall war. Von einem Demonstrationszug wurde daher abgesehen und es fand im "Wolfsbau" eine Versammlung statt. Grafenau wurde dieselbe vom Senatzen Büuerle. Ein Mitglieder des Soltbodes hingen hierauf das Bild: "Ach warle dein". Nachdem hielt Grafenau eine kurze Ansprache. Er führte aus, dass es bei den Erfolgenen länger Ausführungen nicht bedürfe, da sie ja von den freien Willen befreit seien, alles daran zu tun, um einen neuen Krieg zu verhindern. Er erinnerte an die Zeit des Kriegsbeginns, der dann gefolgten Kriegsgeschäfte, an das nachfolgende Kriegsende und die schweren Zeiten. Er gebaute der Kriegsspieler und den Kriegstreibenden und sagte, dass die Freiheit, ob all den Kriegsende noch einmal wieder herbeigeführt werden müsse, nicht nur mit einem einfachen Nein zu beantworten sei. Jondra ist ein Schauspiel sein müsse. Der Schauspieler kann Lärmen zu lehren, doch es ist wieder Ordnung geben zu lassen, da der Krieg eine Sehne des Schauspiels ist, die allen Menschen im Menschen erfordert. Wenn die Arbeitnehmer die Arbeitgeber, die im Frieden die Opfer und nachdrängende Leidtragenden des Kriegs sind, von den freien Willen befreit werden, den Krieg zu verhindern, dann kann dieses gelingen. In ihren Händen ruht die Wahrheit, wenn sie mir einig und geschlossen sind. Genossen Büuerle bringt eine Entschließung zur Verlehrung, die von den Gewerkschaften und der Partei zur Annahme empfohlen wird. Die Entschließung, die einstimmig angenommen wird, hat folgenden Wortlaut:

"Die am 21. September 1924 im "Wolfsbau" versammelten Männer und Frauen des Industriekreises haben in dieser Taferei der Millionen von Arbeitnehmern, die Männer und Frauen des letzten Weltkrieges. Die Revolutionen vermehrten ferner auf die Furcht, durch den Krieg verursachten Verluste an Kultur- und Wirtschaftsförderung. Millionen sind heute arbeitslos und zum Darben und Hungern verurteilt. Ferner geben die Versammelten den unverzüglichsten Verlagerung der Kriegsspieler, der Kriegsbeschädigten und Kriegsverletzten. Weiter sei festgestellt, dass Millionen von Kindern ihr Leben lang den Staubel der Rot und Entfernung als Kriegsspieler tragen müssen! Angesichts dieser Tatsachen ergreift die Versammelten fassenden Protest gegen die Entstehung neuer Kriege! „Wie wieder Krieg“ ist das unter helliger Schwur für heute und für alle Zukunft! Wir wollen mit allen Kräften arbeiten gegen die Kriegsführung, gegen die Kriegsdiplomatie, für allgemeine Abrüstung, für friedliche Verständigung und internationale Schiedsgerichte! Um diesen Forderungen den erforderlichen Nachdruck zu verleihen, geladen die Versammelten, alle Kräfte zu organisieren in den Gewerkschaften, Genossenschaften und in den politischen Parteien, um den Frieden zu dienen!

Nieder mit den Kriegsbürgern! Hoch der Weltfrieden!

Wie wieder Krieg!"

Nach dem Ende "Suren", gefolgt von den Arbeitersängern, wurde die, wenn auch nicht so großartig, aber doch eindrucksvolle Rangenehrungsfest geschlossen. Berief der Antikriegstag in den Industriestädten, sowohl die Rangenehrungsfest in Bremen kam, auch nicht so wie erwartet, so wird aber doch der Wille der Teilnehmer, alles davon zu leben, um aufzuhören gegen den Krieg zu wünschen, seinen Erfolg haben. Die Rangmusik musste doch einmal singen!

Older lädt Schauspiel. **Kampftag und Kriegstag.** In der geistigen Demonstrationssitzung enthielt das Antikriegstagsopfer, die leider nicht der Bedeutung des Tages entstrebend bejubelt war, sprach im Saale der Kommandantur Generalfeldmarschall über das Thema "Wie wieder Krieg". Seine mit großer Beifall aufgenommenen Ausführungen befahl der Kommandant der Regierung des Gedächtnis "Drei Minuten Gehör" von Theodor Tigray. Von den Arbeiternahmen wurden jedoch noch zwei laufende Bilder gestellt.

Delmenhorst. Antikriegstag. Die Verhandlung bestieg unter starker Beteiligung der arbeitenden Bevölkerung ohne jeden Zwischenfall. Delmenhorster Arbeiterschaft versammelte sich mittags 2 Uhr auf dem Marktplatz und sog noch den Schahanshafe. Hier sprach General Ritter aus dem Bismarcksaal über die Bedeutung des Tages. Eine Resolution, welche die einstimmigen Anhänger des Befreiungskrieges "Concordia" stimmt, dass das Kriegsblatt "Weltkrise" zu Schade gemacht, erfolgte Schuss der gut vertretenen Delegation.

Im Schloss.
Eröffnung von Theodor Storm.

Am Abend berührten wir uns alle, unter dem Objeim, der niemals eine Gelehrtheit beherrschte, in dem schönen, hell erleuchteten Rathaussaal der nächsten Stadt. Es war eine Reihe von lebenden Bildern gestellt, welche die verschiedenen Epochen der höchsten Entwicklung zur Anschauung bringen sollten. Endlich wurde der Saal geräumt, um Platz zum Singen zu gewinnen; nun und stund umher, sich über die eben beendigten Aufführungen unterhaltend. Schätzhaft; in der Tat scharmollte! hörte ich die Stimme meines Vaters; ich sah ihn bald mit diesem, bald mit jenem in persönlicher Weise konfrontieren; er lächelte, als den Herzen seine Dose, es höhen überall eine herzliche Begeisterungslust zu warten. Ich hörte mich Arnold zum ersten Tanz einladen; mir floß das Herz, denn ich hörte seit lange nicht und niemals noch mit ihm getanzt. Wir setzten Stein in Stein setzten und wandelten unter den brennenden Kronleuchtern plaudernd, sagt mir als Wahrheit! Ich die Russlandtaten ihrer Geigen kamen, zum ersten Mal und uns auf. Er machte der jungen Dame über ihre Kleidung in den gestellten Bildern ein Kompliment und konnte dann wie begeistigt: "Wie wirst dich jetzt machen müssen, Anna! die Wangen ist vorgeschoben."

"Was! Sie wollen schon fort?" — riefen. Die Uhr ist ja kaum erst gekloppt, rief das junge Mädchen. Mein Vater neigte sich höflich zu ihr. "Wir müssen herzlich danken, aber ich hoffe, Sie werden uns recht bald bei uns zu Hause das Vergnügen machen."

Wir quoll das Herz, aber ich schwieg; es konnte mich nicht überreden, was geschah; ich hatte es in meine Freude und Vergegenüberstellung.

Ran traten auch andere hinzu, und es erschienen Bilder und freundliche Dehnungen von allen Seiten; mein Vater hatte ebenfalls zu tun, das alles in leicht hingeworfenen Worten abzuschaffen. Die Dehnungen waren zwar augenscheinlich nichts, aber sie waren ja auch nicht darauf berechnet, Glauben zu erwecken. Ich hörte denn auch allmählich mich begreifen, es entstand eine Stille, und die Deutze zogen sich einer nach dem andern zurück. Mein Vater wandte sich an seinen Haushälter. "Künftigen Sie sich, lieber Herr Arnold, Sie haben Sie nur die Söhne, den Haushalt zu hagen, wann Sie geholt sein wollen."

"Ich denke, Exzellenz; ich werde gehen." Dann bedankte wir uns. Liede Ursula, die Oberförstmeisterin und ihre Schwester nahmen mich in ihre Mitte; so küssten wir uns

Zum Monatswechsel.

Der Herbst steht vor der Tür. Und mit ihm werden sich im politischen Leben Deutschlands höchst bedeutsame Dinge abspielen. In unserer engeren Heimat sind die Gemeindewahlen für November vorgesehen, der oldenburgische Landtag wird sich bei seinem Zusammentritt erneut mit der Frage der Bildung einer parlamentarischen Regierung beschäftigen, und ganz erst im Reichstage ist in den Worten vollster Bedeutung die Hochkonjunktur zu erwarten.

Wird es doch hier darum gehen, ob den früheren Sonderbund, den einzigen Junkerpartei, also den heutigen Reichsdeputations-, möglicherweise Einführung innerhalb der Reichsregierung bestätigt wird. Die Sozialdemokratische Partei — wir sagen es ohne Unabsicht — ist kein Freund von solchen Dingen; sie weiß nur zu gut, wie sich der gewünschte "machende Einführung" jener Partei gegen die minderbemittelten Bevölkerungsgruppen in Stadt und Land auswirken würde. Deshalb wird sich diese Debatte in ganzem mit vollster Geschwindigkeit in Wort und Schrift, in Presse und Parlament abspielen.

An diesem Kampf muss und wird ganz naturnah auch die "Republik" teilnehmen. Sie wird in täglichen Kurzinformationen und von Zeit zu Zeit in eingehenden entschiedenen Artikeln die Probleme der aktuellen Tagegeschäfte beleuchten. Das ist ihre Aufgabe als Hauptblatt des "Neuen Mannes", in ihr Wollen als politische Tageszeitung. Darauf befasst es sich weiteren Wortes. Dass auch die politischen Dinge des Auslandes sehr Beachtung finden, ist selbstverständlich.

Doch soll dies keineswegs bedeuten, dass unser Blatt nun lediglich und ausschließlich mit politischen Geschehnissen soll. Ganz wie bisher wird auch der übrige Teil des modernen Zeitungsbildes zu seinem Rechte kommen. Politische und unpolitische Nachrichten, Neugkeiten und beachtenswerte Dokumente in alter Welt werden täglich in reicher Fülle vermehrt werden. Dass wir hierbei eine sehr wertvolle Unterstützung durch unseres a d i o n a l e g e finden, sei nur hierbei erwähnt. Daraüber hinaus wird der lokale und der unterhaltende Teil seine Blüte finden. Sind es doch nicht zuletzt die vielen kleinen Ereignisse innerhalb des Verbreitungsgebietes, die zärtliche Leser fesseln.

Der Unterhaltungsteil wird wieder durch interessante Romane und Kurzinfo aus kulturellen Gebieten verlebendigt werden, mehr als bisher noch wird der biblische Teil zu seinem Rechte kommen. Sei es durch längliche Bilder, sei es durch die sommatische ablichtige Zeitschrift "Volk und Welt". Gerade diese Zeitschrift wird sicher die horre Begehrung unserer alten Leser begeistern.

Aus allen diesen Gründen darf die "Republik" als eine weithin sehenswerte Zeitung angesehen werden. Die alten Leser werden auch in Zukunft auf ihre Bedienung kommen, nun hingegen werden sollen nicht enttäuscht werden. Wir bitten alle unsere Freunde und Bekannte, in ihren Bekanntmachungen für die "Republik" zu werben und uns zum 1. Oktober neue Abonnenten zuzuführen.

Die Landwirtschaft schaltet den Binnenhandel aus.

Der Reichslandbund geht immer mehr dazu über, auf den einzelnen Gebieten den Binnenhandel auszuhalten. So wird berichtet, dass von dem Reichslandbund in Lüneburg, dem Bezirk Bremen und in Braunschweig eigene Bäckereien errichtet worden sind. Für Groß-Berlin ist die Errichtung von Bäckereien geplant.

der schweigenden Gesellschaft vorbei den Saal hinab. — Es waren Männer darunter, die den Stempel längstigen ersten Vorarbeit auf der Stirn trugen, Junglinge mit feinen Vorarbeiten; sie trugen, Mützen mit allem Stolz und aller Größe des Garde; sie aber waren etwas zu spät, um uns mehr als anstreitende Freunde mit ihnen zu bemängeln. Ein Vorübergehender las im vollen Ausdruck der Fröhlichkeit auf manchem jungen Knäufe auf, manchem alten ein ruhiges Gedächtnis. Ich sah mich die Alten niederschreichen; ich hörte — nein! ich verschrieb, mit Fäusten hieb ich mir in die Rippen, die mich spannen, wie ich mir selber zu erziehen wünschte, die mich spannen, wie ich mir selber zu erziehen wünschte.

Am andern Morgen, da ich noch ganz erfüllt von jenen Gedanken in den Gärten argwohnen war, begegnete mir Arnold in dem hinteren Durchgang der Binnenhof. So lag mir ein kleiner Trauer in seinen Augen, als er langsam auf mich zusah. Wie von innen herunter gedrückt, freudig, frisch, so beide Hände gegen ihn aus. "Arnold!" rief ich, "du bist mir eine kleine Schwiegermutter!"

Er erwiderte: "Denn, Gott für dieses Werk," sagte er, indem alle Distanz aus seinem Angesicht verschwand, "es hat keine kleinen wollen, doch ich es mit selbst schon tiefen Gefallen."

Dann schaute mir schwierig neherneimbend ins Schloss zurück;

mit mir, als bei einer Beimertafel von meiner Freiheit gefallen, als ich mich wieder zu der Tante in den Saal trat.

Und darauf wurde es eine ruhige, einfache Zeit. Die Schönheit des kleinen Raumes ruhte in einer Weise, die der Tagt abweichen ließ. Unterricht auf Kosten dieses untergegangen. — Ungefähr drei vierzig Minuten später, nach Arnold, um nach der Reiseberg, um ihn an der dortigen Universität als Dozent zu habilitieren.

Der kleine Arnold war fast nicht zu trocken; Arnold musste ihm versprechen, dass er wieder kommen und doch er ihn zu sich holen wolle, sodass seine Freude wieder augenommen hätten. Wenn wir verabredet wünschte, dass schon nach einem Monat das kleine Werk los-

gehe, würde er mir wohl so lange noch geblieben.

An einem flauen Novembermittag steil unter Bogen unten auf dem Holz, um ihn aus sofernen Stadt zu bringen. Ich war, von einem Gefühl kindlicher Unsicherheit getrieben, in den Gärten hinabgegangen; die Kinderschädel waren schon gelöscht, die letzten gelben Blätter wehten von den Bäumen. Wiederum ich in dem Gang zwischen den Buchenholz auf und ob ging, so ich Arnold in dem Hauptgang herabkam; er stand mürrisch still und lächelte mich her; ich fühlte wohl, dass er stand mürrisch.

Aber ich ging ihm nicht entgegen; ein Trost, eine Wollust des Schmerzes überfiel mich; ich sollte ihn auf immer verlieren, so wollte ich mich die letzten

Minuten von mir wünschen. Ich fühlte mich leicht durch die Bücke in die Seitentafel und stieg wie ein gesetztes Bild den Saal

Gegen den Binnenhandel und das Fleischergewerbe führt der Binnenbund schon seit längerer Zeit Beschwerde, weil in der jüngsten Vergangenheit die Fleischpreise ab Seel niedrig, die Fleisch- und Fleischfette aber in den größeren Orten sehr hoch waren. Das Binnenbundes Binnenbund geht nun dahin, durch Schaffung von Fleischwertungsgenossenschaften und durch direkte Lieferung an Genossenschaften um, den Binnenhandel, die Großfleischer und schließlich auch die Fleischer auszuholen. Angestellt soll damit der Verbraucher das Fleisch billiger zugeführt werden.

Der Binnenhandel will sich bereits gegen das Binnenbund mit seinen Maßnahmen leidet, wenn es eine Preisbindung anstrebt, sondern nur besteht, die ganze Preisgestaltung in seine Hände.

Die Fleischer bestreiten fortgesetzt die Angaben des Binnenbundes über die Fleisch- und Fleischpreise und sind empört, dass Fleischwertungsgenossenschaften in dem "Sozialdemokratischen Binnenbund", dem angeblich größten Feind der Arbeiter, infizieren und das Fleisch in Warenhäusern zum Verkauf bringen. Da man verucht sogar den direkten Fleischhandel, Landwirte und Verwertungsgenossenschaften darüber in Widersetzung zu bringen, doch man einmal das Fleisch als mindestens kostspieliger und ferner behauptet, dass die Binnenwertungsgenossenschaft in gefundener Weise drohe, weil bei derartigen Schließungen die Kleinlichkeit zu wünschen wäre lasse. Von den Schörden fordert man bereits Schutz für das Gewerbe, damit dem Schotter die Steuerzettel erhalten bleiben.

Für die Verbraucher ist interessant, feststellen zu können, dass auf der einen Seite die Vertreter von Handel und Gewerbe in wirtschaftlicher Weise eine hohe Freiheit, die Belebung der Preisbildungsfreiheit, Beteiligung jeglichen Gewerbevertrages usw. fordern, auf der anderen Seite aber die Verbündeten um Hilfe anrufen, wenn sie die geforderte Freiheit zu ihren Ungunsten ausüben. Der Binnenhandel kann den Ausgang des Streitwettbewerbs zwischen Gewerbe und Gewerbe nicht bestreiten, wenn die Gewerbe noch Handel und Gewerbe durchsetzen, während die Gewerbe noch Gewerbe und Gewerbe handeln. Die Verbraucherfreiheit muss aber mit aller Entschiedenheit von der Reichsregierung fordern, dass sie die Preisbindung jeglicher Gewerbe, Verbands-, Anwendungsfreizeite usw. verbietet, damit sich endlich die Konkurrenz auf auswirkt und die Kaufkraft des Verbrauchers gehoben wird. Dieser hat die Reichsregierung nur den Widerstand der Interessenverbände Rechnung getragen, die Zulieferer den großen Massen der Verbrauchergruppe aber sind unbedacht geblieben.

50 Jahre Postinternationale.

Alles Internationale ist den Beweisen der "völkischen Postlangen" ein Kreuel. Selbst Kunst und Wissenschaft wollen sie völkisch abgestempelt wissen, ebenso die Religion, jetzt zum Gedenken des Herrn Bis. Munin.

Doch die gräßlichste Entwicklung spottet solcher Karren, Schon im Akterium gab es einen internationalen Briefmarken- und ein primitivem Post- bzw. Briefmarkenamt. Das beweisen die Briefe des Paulus an die Römer und andre Mittelmeervölker, aus welchen jene Internationale hervorging, die bis jetzt die christliche nennen.

Der Prähispikatamus brachte den internationalen Postwesen am Ausgang des Mittelalters ein einheitlich organisiertes internationales Postwesen, begründet von der deutsch-slawisch-spartischen Postunternehmerfamilie der Taxis, späteren Grafen Thurn und Taxis. Doch stand die Post nur den Großfürstentümern und den Regierungen zur Benutzung offen.

Erst der Prähispikatamus brachte den internationalen Postwesen am Ausgang des Mittelalters und zur Reife. Nur England und seine Kolonien blieben ihm um die Wette des W. Postchancery der britischen Postreformer Sir Rowland Hill ein billiger Einheitsporto eingeführt. Der europäische Kontinent war noch lange so weit. Aber mit Anfang des 19. Jahrhunderts auch hier die kapitalistische Entwicklung durch und durchsetzte die Postreformen internationales Art. Im September 1874 verschwinden für den internationalen Briefmarken alle Bandengrenzen und Unterschiede. Der Brief nach Basel kostet nun nicht mehr als der Brief nach Tokio oder San Francisco.

Mit der internationalen Posteinheit verbinden sich Preisbildung und Preissteuerung des Verkehrs. Das "Gebindepost" für den einfachen Brief wurde auf 20 Centimes (20 Pfennig) festgelegt. Dieses Schöpfer so einfache und doch so revolutionäre Post, den Brief international freiwillig gemacht zu haben, gehörte dem Weltpostverein, der aus dem im September 1875 in Bern abgeschlossenen Internationalen Postvertrag hervorging.

Die Landwirtschaft schaltet den Binnenhandel aus. Unten durch eine Lüde des Jungen schlüpft ich in das orangefarbene Schädel. Dann, nachdem ich seitwärts durch die Bäume gegangen war, so weit, dass ich den Saalgang des Gartens überquellen konnte, stand ich still und schaute den Arm um einen Lämmchen. Ich sah noch, wie Arnold aus dem Garten trat um das eiserne Gittertor zu schließen. Ich rüttete mich nicht; als ich nach einer Weile hörte, wie der Wagen über das Steinplatte des Hofes rollte, wofür ich mich auf den Boden und weinte bitterlich.

Da legte sich eine Hand sanft auf meine Schulter. "Wo was mein? Ach, komm," sagte er, "kommen, mein Kind; wir wollen noch einen Käferknäbel für meinen Käferknäbel haben." Er hob mich vom Boden auf und strich mit der Hand die roten Narben aus meinen Haaren; dann, während er einige Käferknäbel zwischen den Schämen umsonstelte, führte er mich ins Haus und über eine Hintertreppe auf sein Zimmer. "So," sagte er und drückte meine kleine Käferknäbel auf meine Schulter. "Ein paar malen ging er, die Hände auf dem Rücken, und machte sich draußen vor dem Fenster und am Dach des Räuchers wort zu tun; endlich kam er wieder zu mir zurück. "Es wird recht einfach für dich werden," sagte er; "im Winter allein mit all den alten Menschen; aber im Sommer — ich habe es mir Gedanken — da reisen wir beide an; und mein — was mein! — ist eben so klein wie du der Kleinsten!" — "Der Arnold ist dann auch dort," schreibt er mich mit mir lächelt hinzu; "er kann sich umhören; der Käferknäbel mag sich über den Kleinsten?"

Als ich bei diesen Wörtern seine Augen mit dem Ausdruck der zweitklassigen Erklärung des Käfers, die er mir von seiner Freiheit und der letztmaligen Erklärung des Käfers, die er mir von seiner Freiheit und an derselben Stelle gegeben hatte. "Untel," sagte ich, während ich den Kleinsten in die Hand hielt und sah, dass er mich lächelte. "Ach, du bist ja so süß!"

"Kleines," erwiderte er, "was denn anders, Kind? — Mein Liebster Arnold und der alte Herr mit den Brillenäugern dort draußen vor dem Fenster, er sind zugewichen, ohne ans unterhaltsame Gesellen; aber sie gehören denen both, wie Engel sage, zu dem schlechtesten Preisträger; und — unklarer, glänzte ich, verdeckt sie mich nicht ganz."

Ich schaute zu und schüttelte den Kopf. "Kum, num," häkte er sonst hinaus, vielleicht ich, vielleicht nicht die Furcht vor dem Kleinsten?"

"Kum, num," häkte er sonst hinaus, vielleicht ich es auch die Furcht, dass du allein seist."

(Wortspiel folgt)

Wie dahin hielten sich die Wölter durch Transaktionen, durch
Danz und die anteiligen Bortobrücke, die noch der Ringe der
Begleiterschaft bewilligt wurden, durch Körpersperren und Berges-
tungssperren, das Leben gegenseitig schwer gemacht und sich
gegenwärtig Holzter. Nun felen mit einem Schlag alle Gedanken,
und ein unerhörte Aufsicht des Verfuchs war die Folge.
Doch die Vereinfachung und Verdünnung des internationalen
Verfuchs aus den nationalen Belangen, d. h. der Hoffnungs- und
der Vollkommenheit der eingeladenen Betrogsländer gut bekannt,
verleiht sich nun leicht.

Bei Abschluß des Weltpostvertrags hatten sich über 220 Länder mit über 380 Millionen Einwohnern angeschlossen. Heute sind alle Staaten der Welt ohne Ausnahme Unterzeichner, die ganze Menschheit ist seiner Sammlungen teilhaftig.

Jede Internationale bedarf einer Verständigungssprache. Es ist nicht ohne gewisse Ironie, wenn wir hören, daß es die bewußte Bevölkerung des Deutschen Reiches war, der damals mit Erfolg die französische Sprache einzuführen trachtete, anfänglich eine Freiheit des Kongresses das Englische als Verständigungssprache für zweymäthiger im internationalen Verkehr bestimmen sollte.

In den fünf Jahren, da Vernunft und Menschlichkeit zum Schweigen und Dulden verdammt waren, löste sich auch der Weltkriegswahn auf; doch hat die Schweizer Zentrale für die Zwecke des Kriegsgefangenenlagerspondens aufsteigenden Erfolg geschaffen und nach Beendigung des Weltkrieges die getroffenen Füßen wieder angeknüpft.

Der gefeierte Vater des Weltgewissens, Generalpolizeimeister Heinrich Stephan, war 1851 als Sohn eines Schmiedemeisters in Stödt in Hinterthüringen geboren. Stephan, der in seiner Jugend ein eifriger Beobachterformator war und der auch die Bedeutung der Luftfahrt und der Elektricität für den Hochsicherheitsberuf fröhligst klar erkannt hat, erlitt im Alter des Schaffens so vieler Säume und Drögen, wie Luther und andre vor ihm berühmte und verfürmerte, noch jungen Hochzeit. Unwillkürlich wenden sich heute die Wüste über Bern hinweg nach dem andern schweizerischen Schinternionaler Reubildungen, nach Weng, Hassen mit, daß die Zeit nicht fern sei, um unter einem wahren Völkerbundsvorstand die Berichte aller jener Nationen ihren Rahmen sezen, die den Welt- polizeivertug bereits unterzeichnet haben. —

Wann wird das Rauchen tödlich? Über die Schädlichkeit des Rauchens und seine Folgen ist schon genug geschrieben worden; weniger bekannt dürfte indessen sein, welche Menge an Zigaretten oder Zigarren tödlich wirken. Das in einer Zigarette enthaltene Nikotin würde genügen, um 1 oder 2 Menschen zu töten, wenn man sie reihig auszünden, also etwa einen leichten Aufzug davon herabgestellt würde. Wenn 0,2 Gramm Nikotin wörtlich innerhalb 12 Stunden tödlich sind, so kann ein 8 Gramm schwere Zigarette mit 5 Prozent Nikotinhalt enthält schon 0,3 Gramm Nikotin. Hierzu kommt ein Drittel in den Mund, also etwa 0,1 Gramm, aber nur der zehnte Teil davon, nämlich 0,01 Gramm, werden vom Körper aufgenommen. Mindestens genügen 20 Zigaretten, an einem Tage geraucht, um mit Sicherheit den Tod herbeizuführen. Aus einer Zigarette gelangen etwa 10 Milligramm in den Körper, so daß 100 Zigaretten, die innerhalb 12 Stunden geraucht werden, eine tödlich verlaufende Nikotinuntersättigung herbeiführen. Das beim Rauchen mitgesetzte Nikotin vom Körper aufgenommen wird, geht ein bekannter Verdacht. Schon man einen Gewöhnungskrebscher erneut einen Blutzug hat, so fällt dieser in kurzer Zeit unter Stromperleibungen ab und wird von dem aufgenommenen nikotinhaltigen Menschenblut gelöselt.

Riffringen.

Theaterdirektor Herzogs Fehrvang, nach einer Mitteilung, die uns Direktor Herzog von "Schaukeltheater" (jetzt wieder "Aler") macht, hat dieser gestern einen Vertrag mit dem Altmund-Theater in Wien abgeschlossen, wonach er unter der Direktion von Dr. Dier und Karl Ehele Wirths (seines ehemaligen Hamburger Theatrus) und der Regie von Bruno Rocco, des früheren Oldenburger Intendanten, moderne Schauspielrollen wie "Rom" und "Johannes Cabala" aufzuführen will. Herzog soll nach Wien seinen Opernchor verbleiben. Robert Herold ist als Regisseur für das neue Theater freigegeben. Die ganze Aufführung findet sich, den Freunden Theaterwelt und anderen Freunden bekannt, dass Herzog mit Wiener Theaterleuten zusammenarbeitet.

Distriktsversammlung. Die am Sonnabend in der „Wandervielle“ (Neuengroden) abgehaltene Distriktsversammlung war recht zahlreich auch von den Frauen besucht. Der Referent, Genosse

Tollers Finkemann im Volkshaus.

Unter Herrn Toller und sein Schaffen ist hier in den letzten Tagen bestrebt, mehrheitlich das Ersterwerbsrecht gefestigt worden. Doch bisher an den genannten Dramatiken, insbesondere zu jüdischen ist, wird kein Urheberrechtnachweis gefunden. Sein „Hintermann“ ist die Tropföldel des Kriegsspielkunstes, ein wie schreckliche Kallage gegen Staat und Gesellschaft, die den Mann zum Kriechspiel machen, was aber wieder hörbarlich, noch erst recht nicht leichtlich den heute geradezu berühmten gewordenen „Dank des Vaterlandes“ abhalten. Und so ist der „Hintermann“ in ehrliche Künste auch zu einem Kunstwerk galaktischen Gehalts und poetologischer Charakter geworden. Wobei mir freilich die Anmerkung machen möchten, daß einige Dinge, die, wenn auch nicht zu der tragenden Note des Stückes, so doch immerhin zu dem hier sehr wesentlichen Verbindungsstück gehören, im Augenblick sehr gut machen, jedoch bei näherem Zuhören dem kritischen Blick nicht standzuhalten. Beispielsweise: daß das Geleit im vorliegenden Bilde (sequelle Umhülltes) infolge einer Kriegsbevorzugung einen Scheitelschwundstrand auf, oder, dass Hintermann infolge seines Monologs an den Schaubudenwirbels eine geistlich gesammelten werden kann, was gegen die früheren „Juden“ und „Widder“ die Reaktionen erweckt. Aber diese feinfühligen Beziehungen und Weißwichtheiten gibt es nur allgemeinheitlich bei und gelinde doch noch nicht. Toller arbeitet sehr ernsthaft und sehr wesentlich darmit. Und mit dem Zauber über den „Gaukler“ und die damit zusammenhängenden Dinge ist es heute selbst unter sonst rohen Menschen aus Weile. — Doch davon abgesehen, daß die Tragödie des Kriegsspielkunstes in als solche mitwendungsfähig und in jeder Beziehung akzentuiert, viele Endrufe zu hinterlassen. Schon deshalb, weil einige Figuren des Stückes mit scharfer Sonnenquellen gezeichnet sind und aus dem Thator von ganz bestimmten Typen bestehen. So ist zum Beispiel von Eugen Hintermann selbst, der „Gäbler“ und ganz Weile. Dann der Schaubudenwirbel mit seinen, seine Lüt so nonn erlauchten Worten und Taten, dann der noch Schwachsinn plappernde Vorzeichenhornlöcher Schlager. Die Figuren des Verbrechers und schlechten Deutsches Paul Schröder, ebenfalls

„in ein meno übertragen. Aber sonst?“
In Arbeitskreis dieser Vorlage fand eine gute Wirkung der Kulturführung nicht ausbleiben. Das Publizum folgte von Anfang an mit großer Auf- und Volksamkeit und hörte sich nicht eins dascheitliche Stoffe als gänzlich ungünstig erweisen – und waren gewiss die höheren Seiten des Soates nicht gewesen – die Kulturführungen blieben ihnen zu etwas ganz Absonderem werden. Frau Schröder, die in sinnlicher Söhneire war, war es gleich, ob sie nicht die Ritter Stalemann und auch nicht die im leicht- und aufmunternden Verkleidung. Die beiden in der Schreine sah am Zich lieblichen Geistern eines reizenden Schöpferwerks der Dichtkunst verblüffen. Wenn manch eine weisse Stimme. Und dann: das mit Einsicht in ganz nicht so einfache Personen, die man kennt, die sich ebenso leicht herumtreiben, leben lassen, kann man, wenn

Gospemann, hielt einen 134 Minuten Dictror über den Ausbau der Rüstungs-Wollschulen. Zu seinem, so hohen Idealen befeierten Ausführungen konnte man entnehmen, daß die Rechtsformen und den fortgeschrittenen Lehrern bestreiten werden, das großen Zweck für unsere jungen Radikale in ihrem geliebten Aufstieg stand. In Mühlringen wäre schon seit Jahren durch die aufbrechende Arbeiterschaft und ihre Vertretung im Stadtparlament der Ausbau der Wollschulen mit allen nur erdenklichen Mitteln gefordert worden und man könnte schon vielfach daran beginnen diese fruchtbrende Arbeit, den Wert des gestigten Aufstiegs erkennen, was besonders für die arbeitende Bevölkerung von großer Bedeutung sei. Mit der Wohnung, auch bei der

von großer Bedeutung ist, daß der Wohnung, welche die kommenden Städtebauarbeiten durch zu sejgen, doch die Verstreutungen weiterhin geplagt werden können, solich Redner seine von alleitigen Beifall aufgenommenen Ausführungen. Als dann behandelte Benoßt Römer die Kommunalpolitik unserer Württemberger Städteverfassung und verabschiedete die von großer Verantwortungsfähigkeit getragenen Erteilen. Es erneuerte die Anwesenden, daß zur kommenden Städtebauzeit unermüdliche und energische Aktion zu leisten, damit allen Bürgern und Betrieben ihre soebige Arbeit unterzuhören würde. Von dannen entstand eine wohlbegrußende und fröhliche Versammlung.

lönne die bisherige, unter beschränkten schwierigen Verhältnissen geleistete Arbeit in ihrem Fortschritt nicht unbedenklich nebst Belebungsgegenbeleb wurde noch, daß die die Wände und den Bereich des Aufstellungsraumes mit einem Schilderbauplatz geschützt werden sollten und die Anhängerinnen wurden aufgefordert, für einen gegen Regen Schutz zu tragen. Nach einigen unklaren Angelegenheiten waren erfreulicherweise mehrere Neuauflnahmen an vereinbarten und ist zu erwarten, daß wie bisher in den letzten Zeiten festgestellten ist, lebendig Neuauflnahmen erfolgen werden. Ich glaube, daß es mit unserer Belegung wieder vorwärts geht. Trotzdem die Verfassung bis Witterungszeit dauerre, könnte man bemerken, daß alle Teilnehmer mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen sind, recht bald mal wieder aufzutreten.

wieder solche genügsame Stunden erwarten zu können. Dr. Mitterer vereinigte der hohen Besitztheile. Der Mittererverein hielt am 19. d. W. eine sehr feierliche und würdige Versammlung im Berghaus, welche die Mitgliederfamilien, im Berghaus erlaubte und die Freunde und Freunde des Tugend- und Landeskundlichen Clubes besuchten. Mittererverein vom September bis November 1860 erfreute sich der ständigen Anwesenheit

der B. in Cidenburg. Das Hauptreferent des Abends, Ingenieur Engstel, Vorsteher des Landesverbands Oberschlesier Mietvereinie, berichtete ausführlich über die Eingangsvorhandlungen des außerordentlichen Mietertages am 18. und 19. Sept. in Baggendorf. Schon seit anderthalb Jahren bestanden in Deutschland zwei große Mietvereine nebeneinander, der Bund Deutscher Mietvereine, Sitz Dresden, und Deutscher Mieterbund, Sitz Berlin. Im Be lange des deutschen Mietertages lag es, beide Bünde zu einem Bunde zusammenzuführen. Zu diesem Zweck war vor längerer Zeit aus beiden Bünden eine Eingangsversammlung gebildet worden. Diese hatte grundlegenden Erfolg, so daß in Baggendorf die Eingang soll einstimmig beschlossen und durchgeführt wurde. Die Bünderverträge sind nunmehr sich auf und führen ihre Mitglieder unter dem neuen Bunde über. Der neue Bunde nennt sich Reichsbund Deutscher Mieter, e. V. Die neu entstandenen Sitzungen wurden in Baggendorf einstimig angenommen. Die Sitz des Bundes wird jährlich an den Hauptversammlungsort für das Jahr festgesetzt. Eine städtische Organisation soll entstehen, um dem Bunde den angemessenen und gehörigen Platz zu geben und ein geschäftliches Arbeiten fördern. Die einzelnen Mitglieder der Mietvereine werden jetzt unmittelbare Mitglieder des Bundes, die dörflichen Mietvereine werden in Zukunft Organisationsstellen des Reichsbundes deutscher Mieter, e. V. Die durchführte Eingang wurde von der Versammlung einstimmig bestätigt. Eine lebhafte Aussprache bezüglich die Zeitungsverträge. In der letzten Rendesverhandlung in Oberschlesien war ein Einvernehmen zwischen den Vertretern der Mietvereine der beiden Landeshäfen festgestellt worden, eine solche Zeitung für den Landesverbund herauszugeben, wie die dörflichen Wirtschaftsblätter und Kreiszeitungen, besser unter die Miete zu nehmen zu können. Durch vierzigjähri ger Dauer mögen die Zeitungen nicht untergehten, er ist unvermeidlich. Der einzige schone Niedersatz ist gut geschnitten. Doch erfüllt dieser Kettner Schleifenberg das Ziel einer lungen Erweckungssprache. Er führt darin aus, was die Schulleitung mit einer solchen Freiheit begegnet. Einmal will sie das Schulwesen Oberschlesien und Schulen fernspülen. Aber sobald soll die Elternschaft einen Einblick bekommen in die Arbeitsweise der Schule. Ganz kommt noch ein dritter Zweck, der sehr interessant ist. Ganz tapfere Verzerrungen. Sie sollen dazu dienen, neue Lehrmittel einzuführen und bei Schulebibliothek zu verbreiten. Was war das Schaffen an dem Vortrage? Es ist schwer zu sagen. Alle Kinder entledigen sich ihrer Aufgabe mit großer Eifer, alle haben ihre Sache gut gemacht. Dichten die Liebungen an Schneebäume und die Gesamtversammlung schon großen Anfang gefunden, so erinnerte die Vollständigkeit des Badebades ganz besondres Beifall. Vor allem gelang der Orden der Luft und Freude gelobt, als die fröhlichen Buben im leichten Gewand ihre pastellfarbenen Seifenblasen schwangen. Das war freilich ein brausender Beifallswurm, wurde eben zum Dorn und brachte die Jungfern zu kurz. Eigentlich kamen sie zu kurz. Eine Gruppe flotter Turner, nur mit kurzen Hosen bekleidet, zeigte uns, wie auch in der Schule die Gymnastik Eingang gefunden hat. Der Mittelpunkt des Gesangs bildete ein Schwarm von Hans-Sachs-Denkern. Der fahrende Schüler, ins Barockal. Die gute Ausführung des Liedes bewies, daß die jugendlichen Spieler ihre Sache gut machen. Ausnahmen allein eingestreut waren kleine Nieders, Gedichte, Wechselseitiges sprach und ein fröhlich-schönes Wunderblatt, das nach den Singspielen abends, der mit ein paar eingeschlagenen Vollsiedlern endete, der Schule Tonndisch heraldischen Saal.

Wilhelmshaven.

Die Propagandaarbeit des Automobilclubs. Der Automobilclub Wilmshofer-Kürtlingen unternahm gestern mittags eine Propagandaerstreckung durch die Strohs unter beiden Säulen. In der Zeit beteiligten sich etwa zehn Motorräder und gegen dreißig Kraftfahrzeuge. Das Unternehmen, das das Interesse aller Straßenfahrer fand, wurde vom besten Weise begleitet und galt als eindeutig beweisend für die Richtigkeit der Forderungen der Wilmshofer-Kürtlinger. Eine lange Anfrage über Autos und Motorräder stellte die Presse nach, die sehr die erste Propagandaerstreckung, die der Verein seit langem unternommen hatte.

Ausfall des wertbehältenden Eisenbahnguthes. Auf die Bekanntmachung der Reichsbahndirektion betr. die Eingabeung des wertbehältenden Postgeldes der Eisenbahn wird hingewiesen.

änglich auf der Strohe hingezogen, die dort man nicht so ohne weiteres auf der Bühne erläutern. Hier muss Schminke die Röfung sein! Schminke und nochmals Schminke! Sonst bleibt die Aufführung föhl. Doch die Aufführung trocken kann Ebenfalls nicht verfehlte, ein Koch aufzuwirken und vom Publikum mit vollem Verständnis hingenommen werden, das war in Abholzung das Verdienst der Herren Schuster und Fuß und ferner der Vertreter der Rollen Großbaudis (Herr Marcksfeld), des Kapitäns (Herr Oesten) und des Freunde Untermanns (Herr Andreae). Und schließlich, doch eine Wiederholung der Aufführung nach Auszeichnung einiger Uebelläufer war nicht so unangemessen wäre. Freilich müßte dann diese in einem anderen Saale stattfinden. Den Willen des „Friedrichsbüros“ mit der vor Aufführung sich bemerkbar machenden gänzlich überflüssigen Woll, das ebenso überflüssig herumpolternden denkende Verkümmerte der Berlinerinnen der Stoffstellen — das alles sind Dinge, die das Ganze sehr beeinträchtigen. Nur eine zontailen Dälsplana kann diese auszutunen. Nebelgang sei gegen sich auch die Bühnenverhältnisse (Bleudekoration usw.) nicht im besten Blute. Sieher war, wie wir erfanden, ein gesieelter Soal nicht zu haben genug, für eine Wiederholung der Aufführung dünkt es nicht schwer werden, einen solchen zu bekommen.

Die Feier der Jugendlichen.

Kindesthals des Kriegsringes veranlaßte die Sozialistische Arbeiter-Jugend und Kleinbürger-Küstlinger eine sozialistische Befreiung, in der sie sich auf die Wiederherstellung eines sozialen Friedens und auf den Wiederaufbau einer sozialen Solidarität einigte. Karl Böder, der Dichter des Krieges, mit dem prophetischen Worten des Jugendlichen des Krieges, daß der kommunistische Weg den Weg in einem Zustand eiserner Menschenkunst sei, nahm den Durchgang in diesem mit seinem Verständnis ausgedachten Programm ein. Was Böder und Kerstis Engelle hörten, waren Worte zu Worte; der jungen Dichterschule des deutschen Proletariats, der sich an den Geistern des Krieges empantompiert hat, war zufriednachweislich an den andenklichen Zukunftswortern vorüber. Nach dem einleitenden Chorjedong „Deutsche, zur Sonne, zur Freiheit“ sprach Arthur Gagel-Döbendorff das einen wunderbaren Auftakt der Arier- und Deutschen Freude. Worte gegen den Wahl-, wovon Realitäten und Allegorien militärischer Admetheften. „Deutsche Freiheitskunst“ holt sich in seiner Weidegebäude weit über „Dilettantenkunst“ hinaus; Weihrauch, wie der Krieger, der Wiederklang, die beiden Soldaten, die Mutter, hatten Fleisch und Blut, lebten und waren die beiden Soldaten, in der Halle der Dichter, Freuden- und Leidenskunst. Allesde von Freuden und Freude, denn es waren Freuden und hingestellte Freuden. Ein Junge der Arbeiters-Jugend, so dieser Bernd, einer Proletarischen Freiheitskunst, muß konzentriert und darf mögl. der Hoffnung Raum geben, aber er ist im kommenden Winter noch mehrheitl. mit dezentralen Freuden beschäftigt, an die Oeffentlichkeit tritt.

